Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 50 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 160. | Freitag den 12. Juli 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Der Kanzler geht zur Reparationskonferenz.

Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers war vor seiner Reise nach Bad Mergentheim so ungünstig, daß mit seiner Teilnahme an der politischen Reparationskonferenz damals nicht gerechnet werden konnte, besonders, da man annahm, daß die Konferenz schon Mitte Juli beginnen werde. Jetzt darf als feststehend gelten, daß die Regierungskonferenz, gleichgültig, ob sie in London oder in der Schweiz tagen soll, auf die 5. oder 6. August einberufen werden wird. Da sich das Befinden des Reichskanzlers inzwischen bereits erheblich gebessert hat, dürfte laut „Voss. Ztg." die ursprüngliche Disposition geändert werden. Reichskanzler Müller-Franken wird die Führung der deutschen Regierungsdelegation übernehmen, da auch alle anderen Mächte durch die Regierungschefs vertreten sein werden.

Höpker-Aschoff vor den Lehrern.

Berlin, 11. Juli. Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff hat gestern im Lehrervereinshaus vor den Lehrern einen Vortrag über das Konkordat gehalten, in dem er besonders diejenigen Punkte des Konkordats behandelte, gegen die in der Entschließung des Lehrervereins Bedenken geäußert worden waren. Zusammenfassend betonte der Minister, daß die Staatshoheit über die Schule durch das vorliegende Konkordat in keiner Weise angetastet worden sei und daß er seine Zustimmung niemals gegeben haben würde, wenn nach dieser Richtung hin bei ihm auch nur die leiseste Befürchtung bestehen geblieben wäre.

Das Verbot der Verfassungsfeier der Berliner Studenten.

Berlin, 11. Juli. Der Rektor His wird in einigen Berliner Blättern wegen seines vernünftigen Verbots der von der freiheitlichen Studentenschaft geplanten Verfassungsfeier im Tiergarten der Universität ernstlich getadelt: Herr His liege den Sinn für Parität vermissen. Professor His gibt darauf dem „Lokalanzeiger", der ihn nach den mit Händen zu greifenden Motiven gefragt hat, vorläufige Antwort: Es sei nie gestattet, auf dem Gelände der Universität Feiern irgend welcher Art abzuhalten. Die Genehmigung für eine solche Feier würde deshalb auch einer anderen Studentengruppe verboten worden sein. Die Universität werde selbst eine Verfassungsfeier abhalten und hierzu auch die sozialistische Studentenschaft einladen. Schon aus diesem Grunde erübrigen sich Einzelfeiern. Ganz abgesehen davon: Bei der Stimmung, die nach den Vorgängen vom 28. Juni in der Studentenschaft herrscht, würden solche Studentenfeiern unter freiem Himmel sozusagen zwangsläufig zu Hänseleien und zu Raufereien führen müssen. Schon die Veranstaltung von dem letzten Freitag war vom Uebel. Aber sie fand außerhalb der Universität statt auf einem Gelände, über das Rektor und Universitätsbehörden keine Gewalt haben.

Von Polen überfallen.

Berlin, 11. Juli. Von einem neuen nichtsnutzigen polnischen Ueberfall wird aus Danzig berichtet: Ein Danziger Reisender, der in das Dorf Kolven bei Karthaus in Pommerellen kam und religiöse Bücher auch in polnischer Sprache anbot, wurde wahrscheinlich, weil er deutsch sprach, von den Polen überfallen, mit Fäusten und Zaunlatten geschlagen und mit Hunden gehetzt, so daß er blutüberströmt mit zerrissenen Kleidern in das Haus eines deutschen Tischlers flüchten mußte. Auf dessen energisches Einschreiten gab die wütende Menge den Mann einen Augenblick frei. Dann warf sie ihn erneut zu Boden, fesselte ihn und schleppte ihn zum Ortspfarrer, der seine Papiere prüfte und ihn dann gehen ließ.

Der Bombenanschlag in Niebüll.

Hamburg, 10. Juli. Ueber die Urheberschaft des Bombenanschlags auf das Landratsamt Niebüll, ein Kleinstädtchen an der Nordsee, das nur 2700 Einwohner hat, wird aus Niebüll gemeldet: Landrat Skalweit erfreut sich allgemeiner Wertschätzung, und seine Familie steht in regem gesellschaftlichem Verkehr mit der Einwohnerschaft. Man neigt deswegen zu der Ansicht, daß der oder die Täter von auswärts gekommen sind. Der Sprengkörper scheint im inneren Hauseingang gelegen zu haben. Der Landrat und seine Familie — er hat einige unmündige Kinder — wurden im Schlafzimmer durch den Knall geweckt. Durch den Luftdruck zersprangen sofort sämtliche Scheiben und auch fast alle Türrahmen wurden herausgeschleudert. Auch in den Nachbarhäusern wurden die Fensterscheiben eingedrückt. Das Schlafzimmer der Familie liegt durch einen längeren Flur von der Küche und vom Wohnzimmer getrennt, so daß die Familie ohne körperlichen Schaden davonkam. Als Landrat Skalweit wenige Sekunden nach der Explosion auf die Straße stürzte, zugleich mit den Nachbarn, die vor ihre Türen geeilt waren, war von den Tätern nichts zu sehen. Man nimmt daher an, daß es sich um eine Zeitzünderbombe gehandelt hat, die vielleicht schon Stunden vorher in das Haus gebracht wurde. Außer dem Küchenanbau wurde das erste Geschoß des Hinterhauses völlig zerstört.

Ausland.

Paris, 11. Juli. Briand kündigte der Presse an, daß er eine hinreichende Zahl günstiger Erklärungen von Mitgliedstaaten des Völkerbunds erhalten habe, um auf einer Ende des Jahres einzuberufenden Konferenz die Grundpfeiler für den Aufbau der Vereinigten Staaten von Europa errichten zu können. — Der ehemalige Finanzminister Kloß steht jetzt wegen Scheckschwindels vor dem Strafrichter.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 10. Juli. (Aus der Bezirksratssitzung vom 1. ds. Mts.) Der Voranschlag der Oberamtspflege für 1929 wurde in Einnahmen auf 422 000 RM. und in Ausgaben auf 830 000 RM. festgestellt. Der Abmangel mit 408 000 RM. soll durch eine Umlage von 400 000 RM. und Heranziehung von Ueberschüssen von 1928 mit 8000 RM. gedeckt werden. — Von dem Jahresbericht über die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses für 1928 wurde Kenntnis genommen. Die Gebühren für die Benützung des Krankenkraftwagens konnten ab 1. Juli ds. Js. ermäßigt werden. Das Anstellungsverhältnis des Krankenpflegers im Bezirkskrankenhaus wurde neu geregelt. Gegen die Abhaltung eines Helferinnenkurses des Roten Kreuzes im Bezirkskrankenhaus im Winter 1929/1930 wird nichts erinnert. Der Voranschlag der Oberamtssparkasse einschl. Zweigstelle Wildbad wird antragsgemäß festgestellt. Die Anschaffung einer modernen Buchungsmaschine für die Oberamtssparkasse wird genehmigt. Einen wichtigen Beratungsgegenstand bildete die Aufstellung neuer Richtlinien über die Unterstützung des Wohnungsbaus durch die Oberamtssparkasse, die im Interesse der Belebung des Baumarktes wesentlich erweitert wurde: Mit Wirkung vom 1. Mai 1929 an gewährt die Oberamtssparkasse in allen Fällen, in welchen die württ. Wohnungskreditanstalt ein Darlehen gewährt oder die Darlehensgewährung von der letzteren nur wegen Mangels an Mitteln abgelehnt wird und wo die Baufinanzierung im übrigen nachgewiesen ist, Darlehen zu Wohnungsneubauten in Höhe von 3000 RM. für die erste und je 2000 RM. für jede weitere Wohnungseinheit. Das gesamte Darlehen ist zum Höchstzinssatz, welchen die Sparkasse jeweils für Festanlagen gewährt, mindestens aber 1 % über dem Sparzinssatz zu verzinsen. Außerdem wurde noch eine Reihe von kleineren Gegenständen beraten.

Neuenbürg, 11. Juli. Als Seltenheit in unserer Gegend wurde uns ein Sträußchen ausgereifter weißer Heidelbeeren überbracht.

(Wetterbericht.) Der kontinentale Hochdruck rückt ostwärts in eine für beständigeres Wetter günstigere Lage. Eine Depression bei Island dürfte kaum Einfluß gewinnen, so daß für Samstag und Sonntag heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Birkenfeld, 11. Juli. (Gemeinderatssitzung am 9. Juli.) In der von Amtsverweser Bürkle am 9. d. M. abgehaltenen Gemeinderatssitzung wurde an Stelle des auf 1. Juli d. J. freiwillig aus dem Gemeinderat ausgetretenen Gemeinderats Ernst Höll dessen Nachfolger Friedrich Kiefer, Schmied hier, der der bürgerlichen Fraktion angehört, in den Gemeinderat eingeführt und vorschriftsmäßig vereidigt. — Die auf Grund des Ausschreibens im „Birkenfelder Tagblatt" eingegangenen Angebote für die Instandsetzung des Rathauses wurden in öffentlicher Sitzung eröffnet. Der Ortsbaumeister erstattet über die einzelnen Angebote dem Gemeinderat Bericht. Nach eingehender Beratung wurden die Arbeiten an hiesige Handwerksmeister vergeben und zwar die Maurerarbeiten an Maurermeister Heinrich Greul hier, Zimmerarbeit an Hugo Seeser hier, Gipserarbeit an Wilhelm Sautter hier, Schreinerarbeit an Gebr. Kull hier, Installationsarbeit an die Flaschnermeister Weinläder und Fuchslocher hier, Malerarbeit an die Malermeister Gebr. Wittel, Gustav Heim & Sohn und Ernst Becht hier, elektrische Arbeiten an Elektromeister Strobel hier, Tapeziererarbeit an Sattlermeister Wilhelm Bürkle hier, Legen eines Linoleumbodens an Sattlermeister Karl Vollmer hier. Mit der Durchführung dieser gesamten Instandsetzungsarbeiten für das Rathaus wurde der Ortsbaumeister beauftragt. — Auf Grund eines Ministerialerlasses weist der Vorsitzende darauf hin, daß sich am 11. August 1929 zum zehnten Mal der Tag der Vollendung des Weimarer Verfassungswerkes jährt und daß es deshalb im Hinblick auf die besondere Bedeutung des Tages angebracht erscheine, würdige Verfassungsfeiern abzuhalten. Nach eingehender Beratung, ob und in welcher Form eine Verfassungsfeier veranstaltet werden soll, wurde vom Gemeinderat mit 13 Stimmen gegen die Stimme von Gemeinderat Pfeiffer beschlossen, am Sonntag, den 11. August 1929, eine Verfassungsfeier abzuhalten und den Vorsitzenden, Ratschreiber Bürkle, und die Gemeinderäte Aymar und Vester mit der Ausführung des Weiteren zu beauftragen. — Ueber die Vermietung einer derzeit leerstehenden Wohnung in einem Gemeindegebäude berichtet der Vorsitzende und wird vom Gemeinderat beauftragt, die Vermietung der Wohnung nach Möglichkeit im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Mai d. J. durchzuführen. Für einige bei der Wohnungskreditanstalt beantragte Baudarlehen wird Bürgschaft im Sinne des Wohnungsbürgschaftsgesetzes und volle Bürgschaft gegen Stellung geeigneter Rückbürgschaft übernommen. — In einer seit längerer Zeit anhängigen Bausache wegen Nichteinhaltung baupolizeilicher Vorschriften wird der Vorsitzende und der Ortsbaumeister vom Gemeinderat einstimmig und ausdrücklich beauftragt, das Verfahren bis zur Entscheidung durchzuführen. — Der Gemeinderat nimmt von dem Bericht des Ortsbaumeisters über die gegenwärtig im Bau befindlichen Arbeiten und die Bewalzung der Dietlingerstraße mit Interesse Kenntnis. — Nach Erledigung sonstiger Verwaltungssachen und einer Grundstücksschätzung konnte die sehr arbeitsreiche Sitzung vom Vorsitzenden nach ½11 Uhr geschlossen werden.

Birkenfeld, 10. Juli. Der hiesige Sängerbund hielt am 5. Juli eine Sängersitzung ab, in welcher der Vorstand die vielen Glückwünsche zur Verlesung brachte, welche anläßlich des Erfolgs beim Ulmer Liederfest an den Verein gelangten. Mit dem Singstundenbetrieb soll eine Pause von 3 Wochen gemacht werden. Laut Verwaltungsbeschluß vom März d. J. soll am 28. Juli ein Waldausflug abgehalten werden. In der Sängersitzung wurde allerdings beschlossen, diesen schon am kommenden Sonntag den 14. d. M. abzuhalten. Es läßt sich jedoch dieser Beschluß mit Rücksicht auf das Schauturnen des Turnvereins nicht durchführen, so daß nunmehr der 28. Juli hierfür in Frage kommt. Am 21. Juli findet in Waldrennach eine Jubiläumsfeier des dortigen Gesangvereins statt; eine offizielle Beteiligung unseres Vereins konnte mit Rücksicht auf die finanzielle Belastung unserer Sänger zu diesem Fest nicht zugesagt werden, es wurde jedoch vom Vorstand der Wunsch ausgesprochen, daß sich die Sänger freiwillig in möglichst großer Anzahl in Waldrennach einfinden möchten.

Feldrennach, 11. Juli. Bei dem am letzten Sonntag in Dietlingen stattgehabten Gesangswettstreit errang unser Gesangverein „Liederkranz" bei starker Konkurrenz in der zweiten Stadtklasse einen Ia-Preis mit 156 Punkten und somit die Tagesleistung. Die zweitbeste Leistung war 149 Punkte. Abends zog die erfolgreiche Sängerschar unter den schneidigen Klängen der hiesigen Musikkapelle in Feldrennach ein, woselbst sie von der Einwohnerschaft jubelnd begrüßt wurde. Der Verein steht unter Leitung des Dirigenten Aufmann aus Durlach, unter dessen zielbewußter Arbeitsweise er zu diesem für die ganze Gemeinde erfreulichen Ergebnis gelangte.

Herrenalb. (Gemeinderatssitzung am 9. Juli.) Der Gemeinderat nimmt von dem Eingang verschiedener Erlässe des Oberamts und der Ministf.-Abtlg. für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung Kenntnis. Anerkannt werden die an die Verleihung des Wassernutzungsrechts für das Freischwimmbad im Albtal geknüpften Bedingungen und das Gutachten des Landesfischereisachverständigen, das als jährliche Entschädigung 210 RM. vorsieht für die Beeinträchtigung des Fischwassers in der Alb in Folge Ausbaus des städt. Elektrizitätswerks.

Für die Vergebung der Grab-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten für das Schwimmbecken mit Zuleitungskanal im Albtal hat das Stadtbauamt die Bedingungen aufgestellt. Dieselben werden gutgeheißen und beschlossen, die Arbeiten sofort im Submissionswege zu vergeben.

Zwei Pachtverträge über Benützung von Eigentum der Staatsforstverwaltung werden unter den bisherigen Bedingungen erneuert.

Der Händler Jakob Kull erhält in widerruflicher Weise die Erlaubnis zum Verkauf von Obst- und anderen Eßwaren auf dem Sportplatz.

Ein Gesuch um Freigabe der Durchfahrt durch den sogenannten Badbogen für Kraftfahrzeuge und ein Gesuch um Anbringung eines Firmenschilds unter Benützung städtischen Eigentums mußten aus Konsequenzgründen abschlägig beschieden werden.

Für die Abhaltung eines Trachtenfestes im August werden die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt.

In Anwesenheit der Bauobrleitung entschließt sich der Gemeinderat, dem Schulhausneubau im Aeußeren einen Terranova-Verputz zu geben, im Innern eine elektrische Uhrenanlage mit Signalläutewerk aufzustellen, die Vorplätze und Gänge im 1. Stock mit Holztäfelung zu versehen und im Hofraum vor dem Schulhause einen Brunnen aufzustellen.

Holländische Kunst in Wildbad im Schwarzwald. Die wachsenden Beziehungen Hollands zu unserem Schwarzwaldbad bringen es mit sich, daß hier auch die holländische Kunst zur Geltung kommt. Am 19. Juli abends gibt der Mozart-Chor Amsterdam, einer der besten gemischten Chöre Hollands, in der Stärke von etwa 50 Damen und Herren, im Kursaal ein Konzert, bei dem holländische und deutsche Stücke zum Vortrag kommen. An der Spitze steht Musikdirektor van Zutphen. Als Solisten wirken mit Fräulein Hannie van Zutphen (Violine), Herr Willem Schanemann (Tenor), Fräulein Ro Koot (Klavier). Ferner bringt der 1. August einen holländischen Abend, bei dem der in Holland weit berühmte Kapellmeister L. M. G. Arntzenius, ein Schüler und Freund Wilhelm Mengelbergs und dessen Begleiter auf Konzertreisen in Amerika, als Gastdirigent des Wildbader Kurorchesters wirkt. Mit Arntzenius kommt der berühmte Pianist Stephan Bergmann aus Amsterdam, der das Rachmaninoff-Klavierkonzert spielen wird. Bo.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juli. (Wichtige medizinische Entdeckung eines Stuttgarters.) Einem geborenen Stuttgarter, Universitätsprofessor Dr. Bernhard Stuber, zurzeit Direktor des Städt. Krankenhauses in Kiel, ist, wie der „Schwäb. Merkur" berichtet, gemeinsam mit seinem Mitarbeiter, Dr. Lang, eine wertvolle Entdeckung gelungen; nämlich die Aufklärung der Vorgänge bei der sogenannten „Bluter-Krankheit", der Hämophilie. Die Bluter-Krankheit zählt zu den unheimlichsten — bisher auch rätselhaftesten — Erkrankungen des Menschen. Der jugendliche spanische Thronfolger, der ermordete russische Zarensohn, ungezählte Glieder aller Gesellschaftsschichten sind oder waren „Bluter". Ihr Blut hat nicht die Fähigkeit zu „gerinnen". Ihr Blut vermag daher auch nicht, eine durch irgend einen Umstand geöffnete Ader wieder zu verschließen; die kleinste Verwundung, ein ausgezogener Zahn, eine Operation, der Geburtsakt, können zu unstillbaren Blutungen und damit zum Tode führen. Nach Stuber und Lang ist der Vorgang der Blutgerinnung abhängig im Organismus und zwar von der Umwandlung des im Blute vorhandenen Zuckers in Milchsäure. Diese Milchsäure läßt das im Blutwasser enthaltene Eiweiß gerinnen und einen sogenannten „Blutkuchen" bilden; dieser wiederum verstopft dann die verletzte Ader und bringt die Blutung zum Stillstand. In einer großen Anzahl von Versuchen wiesen Stuber und Lang nach, daß je größer der Zuckerabbau und die infolgedessen entstehende Menge der Milchsäure im Blute, desto stärker seine Gerinnfähigkeit sei. Je geringer der Zuckerabbau und je kleiner also die Menge der Milchsäure, desto langsamer seine Gerinnung. Wenn nun eine verminderte Blutgerinnungsfähigkeit als Grund eine

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

abnorm kleine Menge Milchsäure infolge von abnorm schwachem Zuckerabbau im Blute hat, galt es herauszubringen, welches die Ursache für die Förderung bezw. Hemmung dieses Zuckerabbaues sei. Stuber und Lang stellten nun einwandfrei fest, daß das Blut der sogenannten „Bluter" in ziemlich großem Ausmaße ein Element enthält, das im Blute des Normalen nur in Spuren zu finden ist; das Element „Fluor". Fluor hat die Fähigkeit, je nach der Menge seines Vorhandenseins die Umwandlung des Zuckers in Milchsäure mehr oder weniger stark zu hemmen und damit also die Bildung eines „Blutkuchens", des Verschlusses des verletzten Gefäßes zu verhindern. Mit der Entdeckung des Fluors ist Stuber und Lang jedoch nicht nur die Aufklärung der Hämophilie gelungen. Infolge der eminenten Wichtigkeit gerade des Zucker-Milchsäure-Vorganges im Organismus dürfte die Entdeckung auch auf dem Gebiete verschiedener anderer bis jetzt noch ungeklärter Erkrankungsfragen von entscheidender Bedeutung werden. Es ist in dieser Hinsicht nicht uninteressant, daß die Krebsgeschwulst sich durch vermehrten Zuckerabbau auszeichnet, so daß also ein Faktor der — wie das Fluor — den Zuckerabbau hemmt, auch auf das Wachstum des Krebses, wie experimentell nachgewiesen ist, hemmend einwirkt. Wo einmal die Ursache einer Krankheit gefunden ist, da ist meist auch der erste Schritt auf dem Wege zu ihrer Heilung getan. Es dürften also auch die therapeutischen Folgen der Stuber-Langschen Arbeit noch nicht abzusehen sein.

Neuhausen a. F., 11. Juli. (Drei Scheuern und ein Wohnhaus niedergebrannt.) Gestern nachmittag brannten die beiden Scheuern von Theresia Lang zur „Krone" und Alois Bayer sowie das Wohnhaus und die Scheuer von Friedrich Kranich bis auf den Grund nieder. Die Brandursache ist nicht bekannt. Brandstiftung erscheint jedoch ausgeschlossen. Mit Hilfe der Weckerlinie Eßlingen konnten die Nebengebäude geschützt werden. Die Scheuer von Mayer zum „Adler" hatte bereits Feuer gefangen, es konnte wieder gelöscht werden.

Heilbronn, 11. Juli. (Im Gebirge abgestürzt.) Der Kaufmann Richard Hovler, in Firma Wilh. Schweiker, Eisenwarenhandlung hier, ist im Gebirge abgestürzt. Er hatte seit einiger Zeit bei Reutte Aufenthalt und am Freitag eine größere Tour unternommen. Ein Telegramm an seine Angehörigen enthielt die Mitteilung, daß er abgestürzt sei, ohne nähere Angaben. Ein Bruder ist sofort dahin abgereist.

Heilbronn, 11. Juli. (Bestrafte Kommunisten.) Vor dem Einzelrichter mußten gestern die Rotfrontmitglieder Englert, Reinmann und Lang von hier antreten. Sie hatten in der Nacht des 1. Mai einen Arbeiter überfallen und ihm mit einem Schlagring einen Finger der linken Hand abgeschlagen. Das Gericht erkannte auf Geldstrafen in Höhe von 70, 100 und 100 Reichsmark.

Tübingen, 11. Juli. (Erschossen.) Gestern nachmittag hat sich der 46 Jahre alte verheiratete Reinhold Wick, Inhaber des Trikotgeschäfts Rall, wohnhaft Eugenstraße, durch einen Kopfschuß das Leben genommen. Die Motive zu dieser Tat sind unbekannt.

Tübingen, 10. Juli. (Versammlung der Handwerkskammer.) Die Handwerkskammer hielt hier gestern eine Vollversammlung im Rathaussaal ab. Nachdem sich Präsident Henne über die schwierige Lage des Handwerks geäußert und Oberbürgermeister Scheef die guten Wünsche für die Verhandlungen der Kammer zum Ausdruck brachte, erstattete Syndikus Eberhard den Tätigkeitsbericht. Er betonte dabei, das Handwerk sei der württembergischen Regierung dankbar für die Gelegenheit, sich zu den geplanten Neuerungen in der Volksschullehrerbildung und im Schulgesetz zu äußern. Das württembergische Volksschulwesen könne sich mit den übrigen in Deutschland in jeder Beziehung messen und das Handwerk habe kein Interesse an einer Ueberspannung der Bildung. Die wirtschaftliche Lage bezeichnete der Redner wie der Vorsitzende als sehr schwierig. Die hohen Zinsen, Steuern und Abgaben erschüttern die Wirtschaft in ihren Grundfesten und das Handwerk führe einen verzweifelten Kampf um die Erhaltung seiner Freiheit. Der Redner bedauerte besonders, daß die Reichsverdingungsordnung in der Praxis nicht eingehalten werde und verlangte insbesondere eine Revision der Gewerbesteuer. An den Lehrlingsprüfungen haben sich 1349 Lehrlinge beteiligt, an der Meisterprüfung 596, davon 414 mit Erfolg. An das Referat schloß sich dann noch eine längere Aussprache an.

Friedrichshafen, 11. Juli. (Der Bischof als Samaritan.) Bischof Sproll von Rottenburg fuhr am Montag über Ueberlingen, Meersburg, Markdorf nach Friedrichshafen zur Firmung. In der Nähe von Birnau wurde das bischöfliche Auto angehalten mit der Bitte, einen schwerverletzten Mann, der infolge zweier Motorradfahrer verunglückte, mitzunehmen. Der blutüberströmte Mann fuhr dann an der Seite des Bischofs mit nach Meersburg ins Spital.

Ellwangen, 11. Juli. (Hagelschlag und Hilfe.) Wirtschaftsminister Dr. Beyerle, der gestern im Auto das von dem furchtbaren Hagelunwetter am 4. Juli betroffene Gebiet besuchte und sich eingehend über die furchtbaren Verwüstungen und Schäden erkundigte, behandelte in einer hiesigen Versammlung, an der die Vorstände der Oberämter Gmünd, Aalen und Ellwangen und die Vertreter der betroffenen Gemeinden teilnahmen, nach einem kurzen Referat über seine Eindrücke die in Betracht kommenden Abhilfmaßnahmen, die dann in der anschließenden Aussprache ausgiebig besprochen und ergänzt wurden. Vor allem wurde sofortige Abschätzung der Hagelschäden durch die Hagelversicherung gefordert im Interesse einer baldmöglichen Felderbestellung, ferner Abgabe von Reisigstreu seitens des Staates, Notstandsdarlehen, welche durch die Gemeinden verbürgt und verteilt werden sollen, verbilligter Bezug von Torfstreu, Saatgut für den Anbau von Ersatzfrüchten (Senf, Wicken, Stoppelrüben, Klee u. a.), Steuerstundung und Steuerermäßigung. Die Ausgabe der Darlehen seitens der Gemeinden soll gegen Schuldscheine erfolgen. Auch betreffs gemeinschaftlichen Baumbezugs sollen Schritte unternommen werden. Außerdem wurde auf die Zentralleitung für Wohltätigkeit und andere Hilfsorganisationen hingewiesen, um dem dringendsten Bedürfnis, der baldigen Beschaffung von Geld Rechnung zu tragen. Besonders wurde auch an die Mildtätigkeit der nichtbetroffenen Gebiete appelliert. Minister Beyerle, dessen Ausführungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, versprach, sein Möglichstes zu tun und sich mit Nachdruck bei der Regierung für rasche Hilfe für die Unwettergebiete, von deren Not er sich selbst überzeugt habe, einzusetzen.

Ellwangen, 11. Juli. (Das Hagelwetter und die Glasschäden.) Trotzdem beinahe 8 Tage seit dem schrecklichen Hagelwetter verflossen sind, das besonders große Verwüstungen an Fensterscheiben anrichtete, ist der Schaden noch nicht behoben. Die Glaser- und Schreinereibetriebe arbeiten seither mit Verstärkung, aus der ganzen Umgebung sind hier zurzeit Glaser vollauf beschäftigt. Im ganzen dürften bis jetzt ungefähr 5600 Quadratmeter Glas verarbeitet worden sein; trotzdem wird es noch einige Tage dauern, bis alle Wunden in dieser Hinsicht geheilt sind. Der Gesamtschaden des Hagelunwetters im Bezirk dürfte sich auf eine Million belaufen.

Landesversammlung des Evang. Bundes.

Die am 7. und 8. Juli in Waiblingen abgehaltene Landesversammlung des Evang. Bundes wurde durch 2 Festgottesdienste, in denen Stadtpfarrer Decker-Stuttgart und Dekan Stahl-Göppingen die Predigt hielten, eröffnet. In der Festversammlung am Nachmittag sprach nach einer Reihe von Begrüßungen von seiten der kirchlichen und städtischen Behörden und nahestehender Verbände der Vorsitzende, Oberschulrat Dr. Mosapp, „Vom Ernst der Zeit". Er behandelte vor allem die Fragen der katholischen Aktion, der Weltanschauungsprofessuren, der Mischehen, der Wiedertaufspraxis und des Konkordats. Von der deutsch-evangelischen Arbeit in Oesterreich entwarf Inspektor Pfarrer Kieser-Stetten aus eigener Anschauung ein farbenreiches Bild. Wie schon der Festgottesdienst wurde auch die wohlgelungene Festversammlung in der Turnhalle durch die Gesänge des Kirchenchors unter Leitung von Musikdirektor Sauer verschönt. Zu einer Parallelversammlung in der Stadtkirche hatte sich die Jugend aus Stadt und Land eingefunden. Am Montag brachte die Abgeordnetenversammlung die Jahresberichte des Vorsitzenden, des Schatzmeisters und des Oesterreichischen Hilfsausschusses, an die sich eine eingehende Besprechung mancher wichtiger Fragen, wie der Wiedertaufe (wogegen eine Entschließung gefaßt wurde), Konkordat, Kalenderreform, Gestaltung der Landesversammlungen anschloß. Für das nächste Jahr wurde der Hauptverein nach Tübingen eingeladen. Ein gemeinsames Essen mit verschiedenen Tischreden und einem Ausflug nach Buoch beschlossen die Tagung.

Schuh-Weigel
Pforzheim,
Deimlingstraße-Waisenhausplatz

das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsana - Stefan - Medikus Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

Baden.

Weisenbach, 9. Juli. Der bei einer hiesigen Papierfabrik beschäftigte 20jährige Markus Krieg von hier geriet beim Auflegen des Papierbandes auf den Filz des Dampfzylinders zu nahe an den Filz und wurde von ihm zwischen die Dampfzylinder gezogen. Kopf und Rumpf wurden schrecklich zerquetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Nur durch Auseinandernehmen der Maschine konnte der Unglückliche aus der Walze entfernt werden. Der Familie, die im Krieg den Vater verloren hat, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 11. Juli. (Schlachtviehmarkt). Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: Ochsen —, 1 Bullen 55 Jungbullen (unv. 5), 59 (5) Jungrinder, 11 Kühe, 255 Kälber 360 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 49—51 (51—53), b 46—48 (47—50), Jungrinder a 57—[illegible] (58—62), b 51—55 (52—56), c 43—49 (45—50), Kühe b 75—[illegible] (79—82), c 67—76 (68—76), d 53—65 (52—65), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 86—87 (unv.), b vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd. 86—87 (unv.), c von 200—240 Pfd. 87—88 (86—88), d von 160—200 Pfd. 84—86 (unv.), e fleischige Schweine von 160 bis 200 Pfd. 81—83 (unv.), Sauen 63—71 (66—74) Mark. Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand; Kälber ruhig, Schweine mäßig belebt.

Neueste Nachrichten.

München, 11. Juli. Der Ministerrat hat sich heute in längerer Aussprache noch einmal eingehend mit der Frage der Staatsvereinfachung befaßt und beschloß nunmehr, alle Maßnahmen zur Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung durchzuführen, die von der Staatsregierung in eigener Zuständigkeit getroffen werden können.

München, 11. Juli. Der Geschäftsführer der Baugenossenschaft des Mietervereins München, Hugo Raab, ist wegen dringenden Verdachts der Unterschlagung verhaftet worden. Das Defizit bei der Baugenossenschaft soll 400 000 Mark betragen. Der bisherige erste Vorsitzende des Mietervereins, Stadtrat Hufeland, hat seinen Posten niedergelegt.

Leipzig, 11. Juli. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde heute in der Berufsverhandlung vor der sechsten Strafkammer des Landgerichts im Betrugsprozeß gegen den durch seinen Kampf gegen die Reichsbank und den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht bekannten Betriebsanwalt Gustav Winter das Urteil verkündet. Die Berufung gegen das schöffengerichtliche Urteil, das wegen Betrugs auf ein Jahr drei Monate Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe lautete, wurde kostenpflichtig verworfen.

Hagen, 11. Juli. Der wirtschaftsparteiliche Reichstagsabgeordnete Wilhelm Lünenschloß Haipe wurde am Mittwoch gegen 20 Uhr auf der Strecke Hamm-Hagen im Abteil des D-Zuges vom Schlag gerührt und verstarb kurze Zeit darauf.

Berlin, 11. Juli. Nach den endgültigen Berichten der Landesarbeitsämter betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung am 30. Juni rund 723 000, also etwa 1000 oder 3 v. H. weniger als Mitte Juni. Die Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung haben ihren Stand vom 15. Juni ungefähr gehalten.

Berlin, 11. Juli. Auf der Konferenz der Hochschulrektoren wurde auch beschlossen, daß alle Hochschulen eine Verfassungsfeier vor Semesterschluß abhalten. — Von zuständiger Stelle wird die Nachricht bestätigt, daß in nächster Zeit die deutsche Regierung wie die übrigen 38 Regierungen ihre Einwände und Bedenken gegenüber der amerikanischen Zollaktion, welche sie bereits mündlich durch den deutschen Botschafter hat vorbringen lassen, auch schriftlich wiederholen wird. — Der preußische Landtag lehnte sämtliche Mißtrauensanträge gegen das Staatsministerium und Einzelminister wegen der Verfassungskundgebungen und der Frankfurter Rede des Innenministers ab, und vertagte sich auf den 15. Oktober.

Kottbus, 11. Juli. Der Bergwerksdirektor a. D. Mosch ist heute nachmittag wegen seines gegenwärtig schlechten Gesundheitszustandes nach Berlin überführt worden, wo er im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses Moabit Aufnahme finden wird. Ob sein Zustand in der nächsten Zeit weitere Vernehmungen ausschließen wird, steht noch nicht fest.

Hamburg, 11. Juli. Ein blutiges Ehedrama spielte sich in der vergangenen Nacht in der Wohnung des Schlossers Hermann Landig in der Semperstraße ab. Die Polizeiwache wurde von der Tochter Landigs in die Wohnung gerufen. Die Beamten fanden im Schlafzimmer die Leiche der Frau Landig am Boden liegend auf, die mit

Fritz Schumacher
Neuenbürg, am Marktplatz
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Reiche Auswahl
in
Seiden-Stoffen
Spitzen-Besätzen
Bänder, Knöpfen

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

13. Fortsetzung.

„Es kommt dir ja auf einen Treubruch mehr oder weniger nicht an. Du mußt sehen, Schön-Estrid, wie du fertig wirst. Heute in vierzehn Tagen will ich dich hier wiedersehen, du sollst mir dann deine Antwort sagen."

„In vierzehn Tagen," höhnte Estrid, obwohl ihr das Herz in bangen Schlägen klopfte. „Wie denkst du dir das? In vierzehn Tagen wirst du längst dieses Haus verlassen haben."

„Bestimmst du das?"

„Ja, denn es ist mein Haus, das Haus Peter Bonkens."

Mit einem wahnsinnigen Schrei fuhr der Verwundete in die Höhe und aus wilden Augen stierte er Sölve an.

„Auch Ihr habt betrogen, Sölve Wedderken," schrie er. „Habt Ihr mir nicht gesagt, ich sei in einem Hause der Barmherzigkeit?"

„So ist es, Ingewart Ferks. Der Gotteskoog war immer eine Stätte, wo Müde und Schiffbrüchige ausruhen konnten in treuer Hut," gab Sölve sanft zurück.

„So ist das Haus verflucht und auch die, denen es zu eigen. Fort will ich! Sogleich! Nicht eine Stunde mehr [illegible] diesem Dache atmen, wo Treubruch und Verrat zu Hause sind! Haltet mich nicht, ich muß fort und du," schrie er drohend Estrid an, „du wirst mir folgen."

Estrid riß laut rufend die Tür auf und stürzte davon, Sölve mühte sich, den im Fieber Rasenden, der sich den Verband von der Stirn reißen wollte, mit aller Kraft zu halten.

Peter und Bent eilten herbei, und ihren vereinten Kräften gelang es dann auch endlich, den Tobenden zu bändigen. Sölve zitterte. Wie viel oder wie wenig hatten die beiden Männer von dem Auftritt gehört?

Bleich und erschöpft lag Ingewart auf seinem Lager, ohne ein Zeichen des Bewußtseins. Peter ging seiner Frau nach, ohne ein einziges Wort gesprochen zu haben, Bent Bonken aber saß mit Sölve voll Sorgen an dem Lager des Kranken, lange, lange Zeit.

Auch sie sprachen kein Wort.

Endlich fragte der Kapitän:

„Wie kam das, Sölve Wedderken? Es war furchtbar."

Sölves Antlitz war ganz blaß und in ihren blauen Augen schimmerten Tränen.

„Er war außer sich, als er hörte, daß ihn der Gotteskoog beherbergte. Er wollte. Er hat das Haus verflucht und nie, nie mehr können Estrid und Peter glücklich sein."

Schluchzend deckte sie beide Hände über die Augen.

Bent Bonken nahm ihr die Hände sanft von ihrem tränenüberströmten Antlitz.

„Wie furchtsam Ihr seid, Kind, der Mann redet im Fieber. Was er sagt, hat nichts zu bedeuten. Wie kann er ein Haus verfluchen, das Erts voll Segen war?"

Sölve sah verzweifelt zu dem Kapitän auf.

„Er muß fort," flüsterte sie. „Kommt er wieder zu sich und er findet sich noch hier, so wird er von neuem rasen. Helft mir Käpten."

Sie sah so flehend zu ihm auf, daß Bent ihr jedes Versprechen gegeben hätte.

„Natürlich könnt Ihr auf mich rechnen. Wohin aber mit dem Kranken?"

„Ich habe schon an meiner Mutter Haus gedacht. Die Mutter würde wohl damit einverstanden sein. Nur fürchte ich, Ingewart Ferks wird auch in meinem Elternhaus nicht weilen wollen."

„Da blieb also bloß das Haus seiner Mutter in List."

Sölve nickte.

„Aber Geiken Ferks, Ingewarts Mutter, ist sehr krank — sie kann den Sohn nicht pflegen."

„So müßte es ein anderer tun, Sölve Wedderken."

„Ja," sagte Sölve tiefatmend, „und jetzt kommt meine Bitte, Bent Bonken, Ihr müßt mir helfen, ihn nach List bringen. In Peters Segelboot wird es gehen, wenn wir ihm dort ein weiches Lager bereiten. Die Luft ist nach den Stürmen weich und mild, und wir hüllen ihn gut ein."

„Ist das alles, was Ihr von mir wollt?"

„Nein, Käpten, Ihr müßt dann zu meiner Mutter nach Keitum gehen und ihr sagen, daß ich nicht eher wieder nach Hause komme, als bis ich Ingewart Ferks und seine Mutter gesund gepflegt."

Bent Bonken sah das junge Ding bewundernd an.

„Das ist viel zu viel für Eure schwache Kraft. Ihr könntet der Last erliegen."

„Sorgt Euch nicht und helft mir lieber. Ganz früh, wenn der Morgen graut, müssen wir ausbrechen. Ingewart darf hier nicht mehr erwachen."

„Und wenn es doch geschieht? Wenn er wieder zu toben beginnt?"

„Ihr bleibt ja bei mir," antwortete sie mit köstlichem Lächeln vertrauender Zuversicht. „Ihr werdet mich gewiß nicht verlassen, Bent Bonken."

„Nein, ganz gewiß nicht," beteuerte der blonde Seemann und seine ernsten grauen Augen senkten sich tief in die ihren.

„Wir werden versuchen, ihn zu beruhigen und ihm sagen, daß alles zur Fahrt gerüstet ist. Vielleicht geht Ihr nun und gebt die nötigen Weisungen, damit alles bereit ist, wenn der Morgen tagt. Es ist jetzt doch zu spät geworden, um noch die Nachtfahrt zu wagen."

Der Kapitän sah das junge, blonde Menschenkind forschend an, das mit zarter Hand die Kissen des Bewußtlosen glatt strich und dann eine erfrischende Limonade bereitete, um damit die fieberheißen Lippen des Kranken zu netzen.

„Was treibt Euch, Sölve, dem Manne nicht nur wohl zu tun, sondern bis über die Grenzen des Möglichen für ihn zu sorgen. Ist es bloß Mitleid oder —" Bents Stimme stockte — „vielleicht gar Liebe?"

Sölve hielt dem forschenden Blick des Seemanns ruhig stand, dann sagte sie, sich langsam das rotgoldene Haargewoge von der weißen Stirn streichend:

„Vielleicht ist es Schuld, Bent Bonken."

„Nein," rief Bent aufspringend, dem Mädchen innig in die tiefblauen Augen blickend. „Wer aus solchen Augen schaut, wie Ihr, der trägt keine Schuld im Herzen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einem Taschenmesser erstochen worden war. Ein Stich in den Hals und ein Stich ins Herz hatten den Tod herbeigeführt. Der Ehemann wurde im Keller erhängt aufgefunden. Die Eheleute führten seit langem ein unglückliches Familienleben.

Preßburg, 11. Juli. Heute abend wurde der Eigentümer des Carlton-Hotels, Henri Krüger, im sechsten Stock seines Hauses erhängt aufgefunden. Krüger, dessen Hotel das größte in Preßburg ist, zählte zu den vermögendsten Bewohnern des Staates.

Innsbruck, 11. Juli. Gestern abend wurden in einem Zimmer des Gasthauses Due Spade in Caldonazzo im Tal von Sugana die Leichen von zwei jungen Ausflüglern gefunden, eines 25 Jahre alten Mannes aus Coreggio und eines 24jährigen Mädchens aus Paris, wohnhaft in Capri. Der junge Mann hatte das Mädchen zuerst mit einem Revolver getötet und sich dann selbst in die rechte Schläfe geschossen. Die Beweggründe der Tat sind noch nicht aufgeklärt.

Warschau, 11. Juli. Oberregierungsrat Arndt aus Gelsenkirchen, der von den polnischen Behörden unter Spionageverdacht verhaftet worden war, weil er die deutschen Kriegergräber in Kielce photographiert hatte, ist gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nachdem der alte Herr, der über 60 Jahre zählt, fünf Tage verhaftet war, konnte auf die mehrmalige Intervention der Gesandtschaft hin seine Unschuld festgestellt werden.

Kowno, 11. Juli. Die Verhandlungen gegen die Angehörigen der sozialistischen Studentenvereinigung „Ausra", die an den Vorbereitungen zu dem Attentat auf Woldemaras am 6. Mai beteiligt waren, fand vor dem Kownoer Militärgericht statt und wurde streng geheim durchgeführt. Der Student Meslis wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus, drei andere Studenten zu Zuchthausstrafen von 15, 6 und 4 Jahren verurteilt. Der Attentäter Boguslius ist bekanntlich zum Tode verurteilt worden.

Paris, 11. Juli. In der Lehrer-Bildungs-Anstalt von Quimpers hat sich der gleiche Fall ereignet, der sich vor einigen Monaten in dem höheren Lehrerseminar von Paris zutrug. Eine Anzahl von Zöglingen weigerte sich, die obligatorische Vorbereitung zum Militärdienst mitzumachen. Daraufhin haben sich 24 Schüler des Pariser Lehrerseminars mit denen von Quimpers solidarisch erklärt und eine entsprechende Protestnote unterzeichnet. — Der französische Ministerrat bestimmte die Delegierten zur politischen Reparationskonferenz, an deren Spitze Poincare stehen wird.

Paris, 11. Juli. Botschafter von Hösch hat an die deutschen Pressevertreter folgendes Communique ausgegeben: Botschafter v. Hösch hatte gestern abend und heute morgen weitere Unterredungen mit dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Philipp Berthelot, bezw. mit dem Außenminister Briand. Die Unterredung diente der Fortführung der Aussprache über die mit der organisatorischen Vorbereitung der Regierungskonferenz zusammenhängenden Fragen.

London, 11. Juli. Macdonald erklärte heute im Unterhause auf eine Anfrage, das Kabinett werde dem Parlament demnächst Gelegenheit geben, die Frage der Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit Rußland zu erörtern. Es könne sich aber dabei nicht verpflichten, weitere Schritte der Regierung in dieser Angelegenheit bis nach der Aussprache im Parlament aufzuschieben.

London, 11. Juli. Der Staatssekretär des Innern gab im Unterhaus bekannt, daß die Regierung beschlossen habe, Trotzki die Einreiseerlaubnis nach England nicht zu gewähren.

London, 11. Juli. Die Admiralität hat nunmehr die Hoffnung auf Rettung des gesunkenen Unterseebootes H 47 aufgegeben. Heute abend seien der Kreuzer „Rodney" und ein Geschwader Torpedobootszerstörer an die Unglücksstelle aus, um die letzten Ehren zu erweisen.

Stockholm, 11. Juli. Eine dreiköpfige Familie ist heute während einer Ruderfahrt bei Oskarshamm ertrunken.

Reykjavik, 11. Juli. Der schwedische Amerikaflieger, Kapitän Ahrenberg, startete, nachdem der Motor seines Flugzeugs erneuert worden war, gestern nachmittag von Reykjavik und erreichte um 10 Uhr abends Grönland bei Kap Farwell, von wo der Flug nach Ivigtut fortgesetzt wird.

Newyork, 11. Juli. Bei Corning im Staate Newyork ereignete sich ein furchtbares Eisenbahnunglück. Ein Güterzug entgleiste, als auf dem Nebengleis ein mit voller Geschwindigkeit fahrender Personenzug heranstürmte. Die aus den Schienen geworfenen Güterwagen stürzten um und gerieten in Brand. Nach den bisherigen Feststellungen sind 5 Eisenbahnbeamte getötet und zahlreiche Fahrgäste verletzt worden. Die Panik wurde dadurch erhöht, daß es ungeheuere Schwierigkeiten machte, die Verunglückten aus den brennenden Wagen herauszuholen.

Culver City (Kalifornien), 11. Juli. Das Flugzeug „Angelano" befand sich heute gegen 12½ Uhr 221 Stunden in der Luft. Es fliegt weiter.

Peking, 11. Juli. Auf Veranlassung des Marschalls Tschangschuelang wurden in Charbin am Mittwoch 69 Sowjetbürger verhaftet. In den beiden russischen Handelsgesellschaften wurden Haussuchungen vorgenommen, die mehrere Stunden dauerten. Der russische Generalkonsul legte sofort Protest gegen die Haussuchungen ein.

Württembergs Finanzlage. — Ein Pump durch das Reich.

Stuttgart, 11. Juli. In einem Rückblick auf die Etatberatungen schreibt die „Süddeutsche Zeitung": Es hat sich erwiesen, daß trotz des Ernstes der Finanzlage die württembergischen Finanzen im Kern gesund sind. Wie schließlich der Abmangel von 10,6 Millionen gedeckt werden kann, kann erst nach dem Rechnungsabschluß des Jahres 1929 mit Sicherheit gesagt werden. Zunächst hat Württemberg den Vorzug, daß sich seine Finanzverwaltung gehütet hat, das Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse von 16 Millionen zu verbrauchen. Hätte das Reich dieselbe Politik getrieben und sich seinen Kassenbestand erhalten, der nach den Bedürfnissen des Reiches mindestens in Höhe von 300 Millionen RM. notwendig ist, dann wäre die schlimme Lage des Reiches nicht eingetreten. Württemberg wird also trotz des Abmangels nicht in die Lage des Reichsfinanzministers kommen, der am 1. Juni nicht mehr in der Lage gewesen wäre, die Beamtengehälter auszuzahlen, wenn er sich nicht mit allen möglichen Anleihen geholfen hätte, darunter auch — das ist besonders bemerkenswert — mit einer Anleihe bei der württembergischen Regierung, die dem Reichsfinanzminister durch Vermittlung der Württ. Notenbank auch tatsächlich gewährt worden ist.

Dr. Eckener.

Törichten und böswilligen Ausstreuungen gegenüber, die in einigen Berliner Zeitungen von einem Wechsel in der Luftschiffführung zu erzählen wußten, hat sich Dr. Eckener zu einem Vertreter der Telegraphen-Union ausgesprochen. Er bezeichnet diese Gerüchte als eine vollkommen aus der Luft gegriffene Hetze, deren Ursprung und Hintergründe ihm völlig dunkel seien. Dr. Eckener erklärte — und jeder, der ihn kennt, war auch schon vorher davon überzeugt —, daß ihm solche Ausstreuungen gänzlich gleichgültig seien. Er hat schon zu oft Vorwürfe aller Art an sich abgleiten lassen müssen, die sein rein auf die sachliche Arbeit am Luftschiff und Luftschiffverkehr abgestelltes Wesen so wenig trafen wie die jetzigen Versuche, ihn zu diskreditieren. Wer es mit der Zeppelinsache gut meint, wird sich freuen, daß Dr. Eckener trotz seiner Sechzig noch mit solcher körperlichen und geistigen Frische und Unermüdlichkeit auf seinem Posten steht, so sehr er ihm auch persönlich vielleicht eine größere Entlastung gönnen möchte.

Der Eibsee soll amerikanisch werden.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" aus Garmisch meldet, soll der Eibsee für uns verloren gehen. Das am See liegende „Eibseehotel" ist Privatbesitz der Gebrüder Terne, und Direktor Terne steht bereits seit einiger Zeit mit einer amerikanischen Privatgesellschaft in Verkaufsverhandlungen, die nunmehr vor dem Abschluß stehen. Käme der Verkauf tatsächlich zustande, so wird das Hotel und der See ausschließlicher Besitz der Amerikaner, die dort ein mondänes Klubheim zu errichten gedenken. Der See würde somit für die Oeffentlichkeit gesperrt werden.

Keine Räumungsabsichten!

Koblenz, 11. Juli. Vom hiesigen städtischen Besatzungsamt erfährt man, daß die Rekruten für die in der zweiten Zone liegenden französischen Regimenter, die in den früheren Jahren Anfang Juli eingestellt wurden, in diesem Jahre nicht eingetroffen sind, während die alten Mannschaften in die Heimat entlassen wurden. Das gleiche wird für das in Bad Ems liegende Infanteriebataillon vom dortigen Bürgermeisteramt bestätigt. Die Regimenter in der zweiten Zone haben also nur noch den halben Mannschaftsbestand. Dagegen ist die Zahl der Offiziere nicht vermindert worden. Diese Tatsache bildet anscheinend den Untergrund für die immer wieder auftauchenden Kombinationen über die vorzeitige Räumung der zweiten Zone. Die Auflösung je eines in Koblenz liegenden Infanterie- und Artillerieregiments hat vermutlich mit dieser vorzeitigen Räumung nichts zu tun. Sie hängt mit der Umorganisierung des französischen Heeres zusammen. Im übrigen verbleiben in der Garnison Koblenz, auch wenn die beiden Regimenter nicht mehr da sind, immer noch 4000 Mann Besatzung. Es steht also nun fest, daß sich die Franzosen auf die Räumung der zweiten Zone bis zum 10. Januar 1930 einrichten. Das ist der durch den Vertrag von Versailles festgesetzte Termin. **Irgend welche Anzeichen aber dafür, daß die Räumung schon bis zum 1. September dieses Jahres durchgeführt sein wird, liegen bei keiner amtlichen deutschen Stelle vor.**

Kommunistische Druckaufträge und ihre Folgen.

Eine Hochverratsverhandlung vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 11. Juli. Wegen Herstellung und Vertrieb von Schriften, die der kommunistischen Zersetzungsarbeit bei Reichswehr und Polizei dienen sollten, wurden heute nach dreitägiger Verhandlung vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts der Buchdrucker Paul Rennert, sein Bruder, der in seinem Geschäft tätige Kaufmann Hans Rennert, und der Werkzeugmacher Franz Knitter, sämtlich aus Berlin, zu Geld- und Haftstrafen verurteilt, und zwar die Gebrüder Rennert wegen Beihilfe zur Vorbereitung des Hochverrats zu 9 Monaten Festungshaft und 100 Mk. Geldstrafe, Knitter, der im Auftrag des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Schneller die Druckaufträge an Rennert übermittelt hatte, zu 2 Jahren Festungshaft und 200 RM. Geldstrafe, wobei die Geldstrafe und 5 Monate der Festungshaft auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Der mitangeklagte Hausdiener Bender, der bei der Expedition der fertiggedruckten Schriften geholfen hat, wurde freigesprochen. Die Druckschriften werden eingezogen und Platten und Formen unbrauchbar gemacht. Bemerkenswert waren die Aussagen der Gebrüder Rennert, die erklärten, sie seien parteilos, es habe sich für sie nur um den Verdienst gehandelt. Druckaufträge der Kommunistischen Partei seien bei den Druckereien gesucht, da stets prompt bezahlt werde. Irgendwelche Bedenken hinsichtlich des Inhalts dieser Schriften seien ihnen nicht gekommen. Im übrigen hätten sie zum Druck die Buchdruckerei Dreyer herangezogen, und auch Dreyer, ein alter Druckereifachmann, der als gerichtlicher Sachverständiger und als Vertrauensmann der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums tätig sei, habe keinerlei Bedenken gehabt.

Das Urteil im Orloff-Prozeß.

Berlin, 11. Juli. Im Dokumentenfälscherprozeß wurde am Donnerstag nachmittag das Urteil gefällt. Orloff und Pawlonowski wurden wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug in einem Fall zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt, im übrigen aber freigesprochen. Die Strafen wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt und die Haftbefehle sofort aufgehoben. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die politischen Hintergründe des Prozesses für das Gericht nicht die Hauptsache gewesen seien. Es habe lediglich über die strafbaren Handlungen der Angeklagten abzuurteilen gehabt. Orloff habe die falschen Urkunden hergestellt, und Pawlonowski habe sie weitergegeben. Nach der Ueberzeugung des Gerichts hätten beide Angeklagte Vermögensvorteile erstrebt. Das Gericht habe jedoch nur versuchten Betrug angenommen. Im Falle Siewert habe Freispruch erfolgen müssen. Die Echtheit oder Fälschung der Trilesser-Briefe sei nicht nachzuweisen gewesen. Es habe wohl ein schriftliches Geständnis des Angeklagten Pawlonowski vorgelegen, doch sei dieses nicht ohne Zwang zustandegekommen. Bei der Bemessung des Strafmaßes habe in Betracht gezogen werden müssen, daß die Angeklagten nicht nur aus gewinnsüchtigen, sondern auch aus idealen Momenten gehandelt haben. Dies gelte besonders für Orloff. Jedoch falle straferschwerend ins Gewicht, daß die Angeklagten die Gastfreundschaft Deutschlands mißbraucht hätten. — Gegen dieses Urteil werden sowohl die Verteidigung als auch die Staatsanwaltschaft Berufung einlegen.

Tschechische und polnische Spionagefurcht.

Berlin, 11. Juli. Am Himmelfahrtstage sind, wie man sich erinnern wird, 3 Herren aus Bautzen in der Tschechoslowakei unter Spionageverdacht verhaftet worden. Nach langen, unendlich mühseligen Verhandlungen sind die Herren heute freigelassen worden. Sie sind volle 9 Wochen eingesperrt gewesen. Diese lange Haft ist, wenn überhaupt, wohl nur aus der Spionagepsychose zu erklären, von der die Tschechoslowakei zurzeit geschüttelt wird. Auch der Oberregierungsrat Arndt aus Gelsenkirchen, der von den polnischen Behörden unter Spionageverdacht verhaftet worden war, weil er die deutschen Kriegergräber in Kielce photographiert hatte, ist gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nachdem der alte Herr, der über 60 Jahre zählt, 5 Tage verhaftet war, konnte auf die mehrmalige Intervention der Gesandtschaft hin seine Schuldlosigkeit festgestellt werden.

Ausweisung aus Belgrad.

Berlin, 11. Juli. Theodor Berkes, der langjährige Balkankorrespondent des „Berliner Tageblatts", ist aus Belgrad ausgewiesen worden. Er ist, wie er seinem Blatt mitteilt, am Donnerstag vormittag zum Chef der politischen Polizei gerufen worden, wo ihm erklärt wurde, er hätte in einem Zeitraum von 3 Tagen das Land zu verlassen. Berkes hat das „Verbrechen" begangen, neulich in einem sehr bemerkenswerten Aufsatz auszusprechen, daß es in dieser südslawischen Welt nach Blut rieche, und hat an den Massenerschießungen von Mazedoniern an der bulgarisch-serbischen Grenze Kritik geübt.

Schiffszusammenstoß.

Cuxhaven, 11. Juli. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr kam es vor der „Alten Liebe" zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem deutschen Motorschiff „Margareta" aus Dortmund, das nach Flensburg unterwegs war, und dem finnischen Dampfer „Smut". Die „Margareta" wurde an der Steuerbordseite so schwer getroffen, daß das mit Eisen beladene Schiff sofort zu sinken begann. Die 4 Mann starke Besatzung stieg in das Rettungsboot, welches jedoch später gegen einen Leichter trieb und kenterte. Die Insassen fielen ins Wasser. Durch die Cuxhavener Zollbarkasse konnten 2 Mann gerettet werden. Der Leichtmatrose Heinrich de Groot und der Schiffsjunge Fecht fanden jedoch den Tod in den Wellen. Der finnische Dampfer hat sich an der Rettungsaktion nicht beteiligt, sondern die Reise seewärts fortgesetzt.

Bandenüberfall auf ein Gasthaus.

Breslau, 11. Juli. In der Ortschaft Neudorf bei Silberberg wurde eine Hochzeitsgesellschaft im Gasthaus durch auswärtige, meist Breslauer Arbeiter, die beim Wasserleitungsbau im Eulengebirge beschäftigt sind und dort fortgesetzt Gewalttätigkeiten begangen haben, überfallen. Die Arbeiter drangen in den Saal ein, griffen die Tanzenden an und gingen mit Knüppeln, Messern, Schußwaffen, Biergläsern, Stuhl- und Tischbeinen gegen die Hochzeitsgesellschaft vor. Ein Hochzeitsteilnehmer erhielt 7 Messerstiche. Es gelang, die Ruhestörer aus dem Saal zu drängen, doch erhielten sie Zuzug und nachdem sie schließlich auf 50 Mann angewachsen waren, unternahmen sie erneut einen Sturm auf das Gasthaus, dabei wurde alles kurz und klein geschlagen, die Fensterscheiben zertrümmert und mehrere Gäste verletzt. Die Gäste mußten flüchten, ebenso das Wirtsehepaar. Auch die Lichtanlage wurde zerstört. Der alarmierten Feuerwehr und dem Landjäger gelang es schließlich, 10 Ruhestörer zu verhaften, die übrigen entkamen.

Verschollene Kurgäste.

Koserow, 11. Juli. Von 5 Kurgästen aus dem Ostseebad Koserow, die in der Nacht zum Sonntag zu einem Segelausflug aufgebrochen, aber nicht wieder zurückgekehrt sind, fehlt noch jedes Lebenszeichen. Dagegen scheint jetzt das verunglückte Segelboot gefunden zu sein. Ein Flugzeug, das dem deutschen Luftdienst gehört, und in den gestrigen Abendstunden von der Seeflugstation Holtenau bei Kiel zu einem Kontrollflug über der Ostsee gestartet war, hat bei Deep in der Nähe von Kolberg ein Boot kieloben auf dem Wasser treibend gesichtet, dessen Beschreibung, soweit sich das vom Flugzeug aus feststellen ließ, mit der des Segelbootes aus Koserow übereinstimmt. Das von dem Flugzeug gestern abend gesichtete Boot ist heute nachmittag gegen 1½ Uhr beim Ostseebad Deep angetrieben worden und gehört dem Gastwirt Schlechter aus Koserow. Es besteht demnach kein Zweifel mehr, daß alle 5 Badegäste, die sich auf dem Boot befanden, den Tod in der Ostsee gefunden haben.

Rechnungsauflage.

Die geprüfte **Rechnung der Oberamtspflege von 1925** liegt vom 13. Juli 1929 an zwei Wochen lang bei der Oberamtspflege zur Einsicht auf.

Neuenbürg, den 12. Juli 1929.

Oberamt: Lempp.

Rechnungsauflage.

Die geprüften **Rechnungen der Oberamtssparkasse bis 1927** liegen vom 13. Juli 1929 an zwei Wochen lang bei der Oberamtssparkasse zur Einsicht auf.

Neuenbürg, den 12. Juli 1929.

Oberamt: Lempp.

Arbeits-Vergebung.

Die Stadtgemeinde hat für die **Erstellung eines Schwimm- und Planschbeckens mit Grundablaß nebst Zuleitungskanal und Einlaufbauwerk** die

Grab-, Maurer- und Eisenbeton-Arbeiten

im Preislistenverfahren zu vergeben.

Pläne und Vergebungsbedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf.

Angebote sind **längstens bis Samstag, 20. Juli, vorm. 11 Uhr**, beim Stadtschultheißenamt hier mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Die Oeffnung der Angebote findet um diese Zeit statt. Derselben können die Angebotsteller anwohnen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Herrenalb, den 9. Juli 1929.

Stadtschultheißenamt.
Stadtbauamt.

Jeder Herr
Jeder Knabe
kauft bei
Ludwig Kahn
Westliche 2 · PFORZHEIM · Marktplatz
die Kleidung trage!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Ladengeschäfte

dürfen am **Sonntag den 14. Juli bis nachmittags 2 Uhr** offengehalten werden, ausgenommen die Zeit des vormittäg. Hauptgottesdienstes.

Stadtschultheiß Knodel.

Gemeinde Birkenfeld.

Der Landesverband für Säuglingsschutz und Jugendfürsorge beabsichtigt im kommenden Winter durch eine Wanderlehrerin wieder einen Kurs in der

Säuglings-, Kleinkinder- u. Krankenpflege

abzuhalten. Der Kurs wird in den Abendstunden abgehalten und ist für Mädchen über 18 Jahren und für Frauen bestimmt. Das Kursgeld für die einzelnen Teilnehmer beträgt etwa 5 RM.

Anmeldungen sind bis spätestens **20. August 1929** auf dem Rathauswartezimmer zu machen.

Birkenfeld, 11. Juli 1929.

Schultheißenamt: A.B. Bürkle.

I. F.-C. 08 Birkenfeld.

Am nächsten **Samstag den 13. ds. Mts., abends 1/2 9 Uhr**, findet im Gasthaus zum **„Löwen"** eine

Mitglieder-Versammlung

statt. **Sitzung der Gesamtverwaltung** am **gleichen Tage, abends 1/2 8 Uhr**, im Nebenzimmer des Vereinslokals.

Der Vorstand.

Obernhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Sonntag den 14. Juli 1929
im Gasthaus zur „Linde"
stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlauben wir uns, Bekannte und Freunde freundlichst einzuladen.

Karl Ehret,
Sohn des Karl Ehret, Landwirts,
Elise Becht,
Tochter des Ernst Becht, Schuhmachers.
Kirchgang 11 Uhr.

Dennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer am

Sonntag den 14. Juli 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch" in Dennach freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gustav Neuweiler, Fasser,
Sohn des Ernst Neuweiler, Schmiedmeisters, Dennach.
Emilie Hörter,
Tochter des † Ernst Hörter, Landwirts, Dennach.
Kirchgang 10 1/2 Uhr

Neusatz—Ettlingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 14. Juli 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne" in Neusatz freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Dürr, Heizer,
Sohn des Heinrich Dürr, Straßenwarts.
Anna Braun,
Tochter des Wilhelm Braun, Flaschnermeisters.
Kirchgang 1/2 11 Uhr in Dobel.

---

ein bewährtes Mineralwasser

Imnauer Apollo-Sprudel

Remstal-Sprudel

Teinacher Hirschquelle-Sprudel

Vertret.: **Heinr. Müller**, Mineralwasserfabr., **Neuenbürg, Tel. Nr. 6, E. Buchter**, Limonade u. Mineralwasser, **Neuenbürg, Fritz Wurster**, Mineralwasser, **Calmbach**, Tel. 185, **Ernst Höll**, Mineralwasser, **Pfinzweiler, Carl Tubach**, Mineralwasser, **Wildbad**, Tel. 62.

Arnbach.

Am **Sonntag den 14. Juli** hält der

Krieger- u. Schützen-Verein

sein diesjähriges

Sommer-Preisschießen

ab, wozu wir die Freunde und Gönner dieser Sache freundlichst einladen.

Es stehen wertvolle Preise für Gruppen wie für Einzelschützen zur Verfügung. Beginn des Schießens vormittags von 7 bis 6 Uhr abends.

Anschließend **Tanzunterhaltung** im **„Adler"**.

Der Ausschuß.

Radfahrer-Verein „Schwalbe" Engelsbrand.

Einladung zum Gaufest

des

Radfahrer-Verbandes Unterer Schwarzwald-Gau

verbunden mit der Bannerweihe des Radfahrer-Vereins Engelsbrand am 13., 14. und 15. Juli.

Fest-Programm.

Samstag den 13. Juli:
Abends 9 Uhr: Festkommers.

Sonntag den 14. Juli:
Vorm. 8 Uhr: Großes Bahnrennen.
Nachm. 1 „ Festzug durch den Ort.
„ 2 „ Kunst- und Reigen-Fahren sowie Radball.
Abends 6 „ Preisverteilung.
„ 8 „ Festball in der Halle.

Montag den 15. Juni:
Ab mittags: **Kinderfest u. Volksbelustigung.**

Der Fest-Ausschuß.

Heimatspiele Pforzheim

auf dem Wartberg.

Beginn der diesjährigen Spielzeit am Pfingstsonntag, den 19. Mai. Die Vorstellungen sind, jeden Sonn- und Feiertag, nachmittags 1/2 3 Uhr, statt. Zur Aufführung gelang. abwechselnd:

Die 400 Pforzheimer
Schauspiel von O. Eichrodt.

Der Richter v. Zalamea
Schauspiel
von Calderon de la Barca.

Die Spielleitung.

Neuenbürg.

Herren- u. Knabenkonfektion jeder Art.
Erstklassige Hochzeits-Anzüge und Smoking
zu billigen Preisen sind laufend zu haben.
Karl Pinkbeiner, Wildbaderstraße 187.

Wir empfehlen prima gelbfleischige

Früh-Kartoffeln

pro Zentner Mk. 7.— mit Sack.

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,
Telefon 2.

Neuenbürg.

Zu verkaufen

einige neue

Blumen-krippen.

Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Photo-Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Turn-Verein Neuenbürg.

Der Turnverein beteiligt sich am **Sonntag** am **Festzug beim Heimattag** und wird um rege Teilnahme gebeten. Sammlung im Lokal 1/2 2 Uhr.

Der Vorstand.

Billige Möbel und Polsterwaren!

Eichenbüfett 150 M., Kredenz 35 M., Ausziehtisch 45 M., Serviertisch 12 M., Bettstellen 60 M., pol. Schrank 45 M., Nachttisch 10 M., Waschkommode mit weißem Marmor 45 M., dto. dunkel 35 M., dto. mit Spiegelaufsatz 75 M., Klavierstuhl 25 M., Notenständer 12 M., Wäscheschränkchen (Mahagoni) 35 M., lack. Schrank 25 M., weißlack. 35 und 48 M., Waschkommode dazu 35 M., Bettstellen (Eisen) 17 M., zwei moderne gleichlack. Bettstellen m. Rösten u. Nachttisch 55 M., Küchen-Büfett 30—80 M., Plüschsofa 45 M., gedeckter Sofa 80 M., neu, komplette Betten 65—150 M., Tische 8—30 M., Stühle 2—10 M., Röste, Matratzen, Federbetten gut und billig.

Möbel-An- und -Verkauf Schöttle, Pforzheim, Theaterstr. 10.

Birkenfeld.

Einzug der Umsatz- u. Einkommensteuer

am **Montag den 15. Juli.**

Förschler.

Gut, modern & billig

finden Sie

Mäntel & Kleider

in grosser Auswahl zu bekannt vorteilhaften Preisen

bei

Krüger & Wolff Pforzheim

Das grosse Spezialhaus für Damenkonfektion

Bernbach.

Tanz-Unterhaltung

findet am **Sonntag den 14. Juli** im **Gasthaus zum „Grünen Baum"** statt, wozu freundlichst einladet

Otto Luz.

Birkenfeld.

Sämtl. 1904er

treffen sich am **Samstag abend 1/2 9 Uhr** zwecks einer Besprechung im Gasthaus zum „Hohenzollern".

Birkenfeld.

Einige junge

Mädchen

werden für leichtere Arbeiten gesucht.

Oskar Schenck, Celluloidwarenfabrik.

Neuenbürg.

Aufgeweckter, kräftiger

Junge,

welcher Lust zur Glaserei hat, wird zur gründlicher Ausbildung angenommen.

Gottlieb Bentel,
Glasermeister.

Sp. Traubensaft

zur Herstellung von

Haustrunk

ist eingetroffen.

Friedr. Knöller, Höfen
Tel. 13.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw